

Homöopathische Arzneimittel in Deutschland: bekannt, genutzt, geschätzt

– Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage –

Heute kennt fast die gesamte Bevölkerung in Deutschland den Begriff 'homöopathische Arzneimittel' (92 Prozent), darunter in überdurchschnittlichem Anteil Frauen sowie Personen aus den westlichen Bundesländern (94 Prozent). Vor rund 35 Jahren war die Bekanntheit noch signifikant geringer. Damals hatten erst 76 Prozent der westdeutschen Bevölkerung schon von homöopathischen Heilmitteln gehört.

Auch das Wissen um die Besonderheiten homöopathischer Präparate hat in Deutschland langfristig zugenommen. Heute charakterisiert rund jeder sechste Bürger homöopathische Arzneien spontan, ohne dass ihm dazu Vorgaben gemacht werden, direkt oder indirekt über das Verdünnungs- oder das Ähnlichkeitsprinzip.

Stärker noch als die Bekanntheit ist der Verwenderkreis in den letzten 40 Jahren gewachsen. Hatte 1970 erst knapp jeder vierte Westdeutsche schon einmal bewusst selbst homöopathische Mittel genommen, sind es heute mit 57 Prozent deutlich mehr als doppelt so viele. Auch in Gesamtdeutschland verwendet heute die Mehrheit der Bevölkerung homöopathische Arzneimittel (53 Prozent), in überdurchschnittlichem Anteil Frauen (64 Prozent).

Insgesamt ein Viertel der Bevölkerung sind "überzeugte Verwender" homöopathischer Arzneimittel, d.h. sie nutzen homöopathische Präparate und sind ohne Einschränkung von deren Wirksamkeit überzeugt (25 Prozent). Weitere 26 Prozent nutzen diese Medikamente, enthalten sich aber eines eindeutigen Wirksamkeitsurteils ("pragmatische Verwender"). Dagegen halten lediglich 2 Prozent der Bevölkerung homöopathische Mittel trotz eigener Erfahrungen generell für unwirksam

Die überwiegende Mehrheit der bisherigen Nichtverwender kann sich ausdrücklich vorstellen, in Zukunft homöopathische Mittel zu nehmen oder schließt das zumindest nicht aus. Unter diesen "potentiellen Verwendern", insgesamt ein Drittel der Bevölkerung (33 Prozent), finden sich überdurchschnittlich häufig junge Männer, Personen aus Haushalten mit niedrigem Hauptverdienerereinkommen sowie ausschließlich gesetzlich Versicherte.

Lediglich 14 Prozent der Bevölkerung lehnen es - ohne über eigene Erfahrungen zu verfügen - ausdrücklich ab, homöopathische Arzneimittel zu verwenden.

Der Weg zu homöopathischen Arzneimitteln führt vor allem über persönliche Empfehlungen von guten Bekannten (54 Prozent) oder einem Arzt bzw. Apotheker (37 Prozent bzw. 31 Prozent). Daneben spielen die ausdrückliche Verschreibung durch den Arzt (22 Prozent), aber auch die Medienberichterstattung eine Rolle (21 Prozent) - Informationen aus dem Internet allerdings kaum (4 Prozent).

Dass mittlerweile auch gesetzliche Krankenkassen Wahltarife anbieten, bei denen homöopathische Arzneimittel erstattet werden, ist in der Bevölkerung allerdings kaum bekannt (11 Prozent), auch nicht unter Verwendern homöopathischer Mittel (15 Prozent).

Die Nutzer homöopathischer Mittel berichten von der erfolgreichen Anwendung vor allem bei Erkältungen und grippalen Infekten (60 Prozent). Daneben werden homöopathische Arzneien von vielen auch erfolgreich gegen ein breites Spektrum verschiedener Krankheitsbilder eingesetzt: von Magen- und Verdauungsbeschwerden, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit über Nervosität, Hautkrankheiten und Kreislaufstörungen bis hin zu Bronchitis, der Stärkung in der Rekonvaleszenz und der Behandlung von Sportverletzungen. Zwei Drittel der Bevölkerung bescheinigen homöopathischen Arzneimitteln, kaum Nebenwirkungen zu haben (65 Prozent), gut die Hälfte hält sie ausdrücklich für gut verträglich (52 Prozent). Unerwünschte Kombinationseffekte bei der Einnahme zusammen mit anderen Medikamenten werden kaum befürchtet (10 Prozent), und auch nur eine Minderheit erachtet eine Verschreibung durch den Arzt oder Heilpraktiker für notwendig (26 Prozent).

Die Medienberichterstattung über homöopathische Arzneimittel wird von großen Teilen der Bevölkerung als ausgewogen (37 Prozent) empfunden. Diejenigen, die eine Tendenz wahrnehmen, sehen eher einen positiven (25 Prozent) als einen negativen Medientenor (9 Prozent).

Für die Zukunft geht der größte Teil der Bevölkerung davon aus, dass sich an der Rolle, die homöopathische Heilmittel in Deutschland spielen, nicht viel ändern wird (45 Prozent), oder urteilt in dieser Frage gar nicht (20 Prozent). Immerhin jeder dritte Bürger nimmt aber an, dass Homöopathika in Deutschland weiter an Bedeutung gewinnen werden (32 Prozent). Von einem zukünftigen Bedeutungsverlust geht dagegen fast niemand aus (3 Prozent).